



Musik, Kunst und mehr - „Nacht der offenen Kirchen“ bot zahlreiche Möglichkeiten

Die katholische Stadtpfarrei Sankt Kastulus und die evangelische Versöhnungsgemeinde hatten am Freitagabend in ihren Kirchen anlässlich der „Nacht der offenen Kirchen“ ein buntes Programm für die Besucher vorbereitet. Die Jugendkantorei der Münstermusik machte den Anfang und zeigte unter Leitung von Stefan Metz, dass

sich niemand um den Nachwuchs Sorgen machen muss. In ihren Alben zeigten die Mädchen und Jungen, dass sie während der Pandemie nicht untätig waren und begeisterten die zahlreichen Zuhörer. Schwungvoll



gespielte und eingängige Lieder aus den Gesangbüchern, gespielt von der Jugendband, bildeten den Auftakt in der Versöhnungskirche, der ebenfalls gut besucht war.

Dr. Dominik Reither zeigte bei seinen beiden Führungen rund um die Umgebung des Kastulismünsters, dass sich im Lauf der Jahrhunderte allerhand an baulicher Entwicklung getan hat. Höhepunkt war ein kurzer Blick in das Innere der seit knapp zehn Jahren geschlossenen Johanneskirche. Christine Metterlein-Reither machte bei



ihrer speziell für Kinder konzipierten Führung den Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung und Kirchenbau deutlich. Die evangelische Jugend hatte zur gleichen Zeit eine Andacht vorbereitet, in der es um Liebe und Freundschaft ging, und auch um die Liebe zu etwas im Sinne von Leidenschaft für eine



Sache. Im Anschluss an die Andacht stellte Nico Firnkees Spirituals am Klavier vor und wusste manches über deren Herkunft und Bedeutung zu erzählen. Ein kleines Publikum hatte sich dazu eingefunden, das begeistert mitsang. Architekt Rudi Heinz, der für die Renovierung der Piuskirche beauftragt war, zeigte in seinem mit zahlreichen Bildern unterstützten Vortrag, dass das Geld für die Renovierung sinnvoll angelegt ist. Im Gegensatz zu anderen Baumaßnahmen ist das Budget eingehalten worden. Den Besuch des Glockenturms vergessen die Besucher sicher so schnell nicht wieder. Orgelmusik, gespielt von Stefan Metz, im dunklen, nur von zahlreichen Kerzen erleuchteten Kastulumünster bot Gelegenheit zur Ruhe zu kommen.



In der Michaelskirche am Friedhof hatten sich zu gleicher Zeit Besucher eingefunden, um den Lieblingsbibelstellen mancher Moosburger zu lauschen. Neben Erwin Weber waren mit Karin Linz und Martin Pschorr auch drei Stadträte unter den Vorlesern. Im Anschluss an die Lesung gab es eine Taschenlampenführung von Michaela Hofmann. Nur mit dem Licht der Lampen hat die Michaelskirche eine andere Atmosphäre und manches Detail, das tagsüber untergeht, entfaltet so erst seine Wirkung. „Finde den Weg“ – so lautet der Titel des Zyklus von Wolf-Dietrich Hoeveler, der noch bis

Pfingsten im Kastulumünster zu sehen sein wird. Pastoralreferent Markus John führte mit dem Künstler ein Gespräch zu diesen zwölf Bildern. Der in Mauern lebende Künstler machte einmal mehr deutlich, dass für ihn der christliche Glaube ein unverrückbares Fundament darstellt, das beim Finden des Weges hilft. Gospel und Jazz zum Mitsingen, gespielt von Niko Firnkees und Ilse Hegner an Orgel bzw. Saxophon, waren der letzte Programmpunkt in der Versöhnungsgemeinde.



Im Kastulusmünster spielten Stefan Metz an der Orgel und seine Frau Luzia auf der Geige Werke aus der Romantik.

Die Organisatoren um PGR-Vorsitzende Ursula Betz, Kirchenpflegerin Claudia John und Peter Hagl zogen ähnlich wie die Verantwortlichen der evangelischen Kirche ein positives Fazit des Abends: Nach den von Corona verursachten Einschränkungen

sei es wichtig gewesen ein solches Angebot zu machen und bei vielen Programmpunkten habe eine dichte, stimmige Atmosphäre geherrscht, die gar nicht mehr Besucher vertragen hätte. In jedem Fall soll es bald wieder eine „Nacht der offenen Kirchen“ geben.

MJ

